

Protokoll der Vollversammlung des Konventes der Krankenhauseelsorge in der EkvW am 31.05.2000

Anwesend: 33 KollegInnen aus der Krankenhauseelsorge, Vorstand (ohne Jürgen Nass) und Dezerntin LKRin Ch. Schibilsky

TOP 1 Begrüßung durch die Vorsitzende

TOP 2 Neue im Konvent

Sabine begrüßt drei neue Kolleginnen und überreicht ihnen den westfälischen Krankenhauseelsorgeprospekt „Grenzerfahrungen“: Ingrid Homeyer-Mikin, Gerda Gödde (Sondervikariat) und Petra Knickmeier

Matthias regt an, dass jeder, der eine e-mail Adresse hat, diese einmal an ihn mailt, damit wir sie in der Adressenliste aufnehmen können. So können wir Portokosten sparen. Matthias Adresse lautet: matthias.missfeldt@t-online.de

Friederike R.-B. bittet darum, dass wir einen kleinen Beitrag für das Haus sammeln, als Dank für das gute Essen am gestrigen Abend. Eine kleine Mehrheit spricht sich dafür aus.

Dann gibt es noch ein Stimmungsbild für das Büffet im kommenden Jahr: Im nächsten Jahr soll das Büffet 35 DM mehr pro Person kosten als ein normales Abendessen kosten würde. Bislang hat das Büffet 10 DM Aufschlag gekostet.

Die Mehrheit spricht sich dafür aus, diese 25 DM nicht zu investieren. In Zukunft soll es Büffet in Form des normalen Abendessens geben.

TOP 3 Mitteilungen

Axel Zaum, KK Wittgenstein, hat sich schriftlich in den Ruhestand verabschiedet.

Sabine Haupt, KK Herford, hat sich aus dem Krankenhauseelsorgekonvent verabschiedet. Sie hat eine Entsendungsdienststelle im Jugendhof Vlotho.

Ulrich Henzelt, KK Herne, hat sich endgültig in den Ruhestand verabschiedet.

Kerstin Scheppmann, KK Münster, ist aus der Krankenhauseelsorge ausgeschieden. Sie hat eine Pfarrstelle an berufsbildenden Schulen in Iserlohn.

Erich Grohmann, KK Münster, geht heute in den Ruhestand.

Susanne Timm-Münden, KK Gladbeck-Bottrop-Dorsten, ist aus der Krankenhauseelsorge ausgeschieden. Sie ist in eine Pfarrstelle in Bethel in der Diakonissenanstalt Sarepta gewählt worden.

Tönnies Meyerhoff-Rösener, KK Iserlohn, ist in die ½ Pfarrstelle für Krankenhauseelsorge im Ev. Krankenhaus Bethanien in Iserlohn gewählt und eingeführt worden..

TOP 4 Jahresbericht der Vorsitzenden

Aussprache

- Die Patientenverfügung des Aks Arzt und Seelsorger wird als hervorragend gelobt.
- In Bezug auf das Curriculum wird angemerkt, dass es wichtig ist, unsere Intention (Schwerpunkt: Vermittlung inhaltlicher Elemente) zu verwirklichen.
- Zur Tagung des DW zum Thema Patientenverfügung wird gesagt, dass das Thema zur Zeit überall verhandelt wird, so dass verständlich ist, warum so wenig Leute bei der DW Tagung waren.
- Es wird vorgeschlagen, dass wir eine Stellungnahme zur Reformvorlage 2000 der EkvW erarbeiten.

- In Zusammenhang mit dem Brief der Dezernentin an die Superintendenten im vergangenen Jahr, der Hinweise auf das Curriculum und die notwendige Umsetzung der FESSt-Studie in den Kirchenkreisen enthielt, wird angeregt, dass die Regionalkonvente erfahren, wann die Superintendenten Post bekommen, die unseren Arbeitsbereich betreffen, damit gewährleistet ist, dass die Themen auch besprochen werden.
Es muss unser Anliegen als Krankenhausseelsorgerinnen und –seelsorger selbst sein, dass und wie Themen in den einzelnen Kirchenkreisen verhandelt werden.
- Weiter wird im Zusammenhang mit diesem Brief angefragt, ob die Kirchenkreise vom Landeskirchenamt nicht um eine Stellungnahme, bzw. eine Ergebnisdokumentation gebeten worden sind. Nachdem die Dezernentin Ch. Schibilsky darauf verweist, dass wir eine presbyterial-synodale Ordnung haben, in der das Landeskirchenamt den Kirchenkreisen gegenüber keine Machtbefugnis hat, wird noch einmal nachgefragt, ob es nicht auch in einer presbyterial-synodalen Kirche möglich sein sollte, dass vom Landeskirchenamt um Rückfluss von Ergebnissen gebeten wird. Die Erarbeitung der Vorschläge zur Umsetzung der FESSt-Studie war ein Auftrag der Kirchleitung an den landeskirchlichen Ausschuss für Seelsorge und Beratung. Es müßte doch ein Interesse daran bestehen, wie diese Erarbeitung umgesetzt wird. Außerdem ist dieses Anliegen, das eine gewisse Verbindlichkeit in kirchliche Ausschussarbeit bringen würde, gar nicht ungewöhnlich. In anderen Bereichen findet solch ein Rückfluss von Ergebnissen statt.
- Sabine bekommt ein besonderes Kompliment für den letzten Abschnitt des Berichtes, der unsere Arbeitswirklichkeit widerspiegelt.

TOP 5 Dezernentin

Ch. Schibilsky berichtet, dass zur **Reformvorlage** „Kirche mit Zukunft“ Stellungnahmen aus allen Arbeitsbereichen erwartet werden.

Das wird nicht nur auf landeskirchlicher Ebene erwartet, sondern auch vor Ort soll das aus Sicht der KHS diskutiert werden.

Sitz in der Landessynode

Ch. Schibilsky hat sehr darum kämpfen müssen, dass wir über den Vorstand den Bereich Seelsorge mit beratender Stimme auf der Landessynode vertreten. Es ist nicht möglich, dass wir allein für die Krankenhausseelsorge vertreten sind. Eigentlich sollten nur Vertreter der Ämter und Werke vertreten sein.

Nachfrage Stand Betriebsmedizin

Ch. Schibilsky ist noch nicht viel weiter gekommen. Sie hat den zuständigen Juristen noch nicht erreicht. Ihre Idee ist, dass man so ein Thema mit in einen Kooperationsvertrag aufnehmen könnte. Eine Kollegin fordert, dass dies nur eine Kann-Bestimmung sein soll, keine Muß-Bestimmung. Dagegen wird zu Bedenken gegeben, dass es um wichtige versicherungstechnische Fragen geht, die man nicht in eine Kann-Bestimmung fassen kann.

Auf Bitte der Protokollantin erklärt sich die Dezernentin bereit ihren Bericht künftig schriftlich vorzulegen.

TOP 6 Finanzbericht

Momentan haben wir einen Fehlbestand von 789,67 DM

Der ausführliche Bericht wird auf Anfrage an die Regionalkonvente verschickt.

Matthias bittet noch einmal um Verständnis für das Vorgehen, die Tagungsbeiträge über Verrechnungsschecks zu begleichen. Die Zahlungsmoral vieler KollegInnen läßt keine andere Vorgehensweise mehr zu.

TOP 7 Förderverein

Im November letzten Jahres war der Entwurf für eine Satzung fertig und ist an das Landeskirchenamt zur Überprüfung gegangen. Bisher hat es keine Rückmeldung gegeben. Ch. Schibilsky teilt an dieser Stelle mit, dass es inzwischen eine Rückmeldung gibt. Die Satzung muß nicht genehmigt werden. Grünhaupt hatte nur einige redaktionelle Änderungsvorschläge. Er würde den Vorstand auch nicht so voluminös gestalten.

Wenn wir den Verein heute gründen, müßte die Vollversammlung ausgesetzt werden und eine Gründungsversammlung eingefügt werden. Es wird noch einmal nach der inhaltlichen Begründung gefragt.

Vorteil: Gemeinnützigkeit

Zweck: Förderung von Fachtagungen etc.

Bei 11 Enthaltungen und einer Gegenstimme wird beschlossen, heute einen Förderverein zu gründen.

Hartmut Wortmann übernimmt das Protokoll der neuen Versammlung.

Der Förderverein wurde gegründet.

TOP 8 Fortbildungscurriculum Krankenhausseelsorge

2001 wird die Weiterbildung Krankenhausseelsorge wieder angeboten. Die Weiterbildung wird von der westfälischen LK gefördert, so dass sie 240 DM pro Woche kostet.

Aus unserem Kreis waren Mike Meyhoff, Susanne Neumann und Matthias Mißfeldt dabei und sind Ansprechpartner, falls Nachfragen bestehen.

TOP 9 Kooperationsverträge

! Termin für die Regionalkonvente: Der Vorstand bittet, in den Regionalkonventen den ausgehändigten Kooperationsvertrag zu prüfen, und uns bis spätestens zur Arbeitstagung Anmerkungen und Ergänzungen zukommen zu lassen

TOP 10 Hollandkontakt

Am 18./19.09.2000 ist die Tagung der Holländer in Lunteren. Christian Ellgaard fährt als Vertreter des Konventes zu dieser Tagung.

Die nächste gemeinsame Tagung im kommenden Jahr wird eventuell in den Niederlanden im Okt oder Nov stattfinden. Angepeilt als Thema ist Erotik in der Seelsorge. Aus dem alten Tagungsvorbereitungskreis würden Christian und Volkert noch einmal teilnehmen, falls noch jemand Neues dazukommt. Thomas Rechenberg erklärt sich bereit.

TOP 11 Tagungsvorbereitungskreis

Der Vorbereitungskreis der diesjährigen Jahrestagung wird die nächste Tagung gerne noch einmal vorbereiten. Thomas Jarck und Bettina Mittelbach-Kuznik werden zum Kreis dazukommen.

TOP 12 Themensammlung für Arbeits- und Jahrestagung

Finanzen/ Finanzierungssystem KH	12
Krankenhausseelsorge im Kontext der Reformvorlage	16
Erotik in der Krankenhausseelsorge	22
Systemisches Arbeit	7
Körperorientiertes Arbeiten	8
Interkulturelle Seelsorge	8
Rolle KHs	1
Medizinethisches Thema	7

Fötenbestattung	6
Rituale und Scham	16
Gottesdienst im KHs	26

Arbeitsform: Kombi Referate und Übungen werden weiterhin favorisiert.
Körperübungen für Zwischendurch angefordert.

TOP 13 Reformvorlage 2000

Bis April 2001 soll eine Stellungnahme unseres Konventes im LKA vorliegen.

Vorgehensweise:

Die Regionalkonvente sollten sich damit beschäftigen und eine Rückmeldung an den Vorstand geben.

Auf der Arbeitstagung 2001 sollte dies möglichst Thema werden.

!TERMIN für die Regionalkonvente: Rückmeldung von Ideen und Stellungnahmen der Regionalkonvente bis Mitte November! Der Vorstand schiebt eine Klausurtagung im Dezember ein, um die Ergebnisse zu bündeln und eine entsprechende Tagung im Januar vorzubereiten.

TOP 14 Kinderkrankenhauseelsorge

Es werden Kolleginnen und Kollegen gesucht, die in der Kinderkrankenhauseelsorge arbeiten. Wir möchten gern eine Liste aller Kinderkrankenhauseelsorgerinnen und –seelsorger erstellen. Bitte meldet euch bei Matthias Mißfeldt, Beurhausstr. 74, 44137 Dortmund, 0231/637108, mobil 0171/1734480 oder e-mail: matthias.missfeldt@t-online.de! Er nimmt euch in unsere Liste mit dem Zusatz „Kinderkrankenhauseelsorge“ auf.

TOP 15 Krankenhauseelsorgeordnung

Für Anregungen sind wir dankbar.

Am Montag besprechen wir diese Ordnung mit unserer Dezernentin, nach Redaktion wird sie an die Regionalkonvente mit Bitte um Stellungnahme verschickt.

! TERMIN für die Regionalkonvente: Diese Stellungnahme soll bis Mitte November beim Vorstand eingehen, so daß wir das bei der entsprechenden Klausurtagung im Dezember parallel zur Reformvorlage behandeln und abschließen können.

Die Krankenhauseelsorgeordnung ist als eine Konkretion zur Reformvorlage zu verstehen, die über den landeskirchlichen Ausschuss für Seelsorge und Beratung direkt an die Kirchenleitung geht.

TOP 16 Kompetenzenliste

Auf Vorschlag von T. Meyerhoff-Rösener soll eine Art Kompetenzenliste erstellt werden, in der jedes Konventsmitglied sich eintragen kann:

Welche Ausbildungen liegen vor, welche Spezialgebiete gibt es, welche Arbeitsschwerpunkte? Diese Liste soll mit der Mitgliederliste verknüpft werden und deshalb Matthias Mißfeldt gemeldet werden.

Anke Lublewski-Zienau